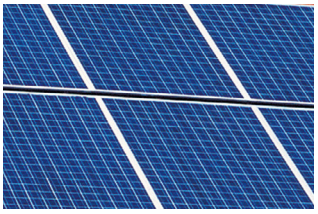
ÖKO STROMBÖRSE®
WIR HANDELN.

Handbuch für regionale Monitoringstellen

März 2012

regional
innovativ
ehrlich



ENERBUILD

Alpine SPACE
THIS PROJECT IS CO-FUNDED BY THE EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND
EUROPEAN TERRITORIAL COOPERATION
investing in your future

Ökostrombörse - Handbuch für regionale Monitoringstellen

Einführung

Die Ökostrombörse-Idee entspringt aus dem Anliegen heraus, den Ausbau von Ökostromanlagen auf breiter Basis zu beschleunigen und geht auf das Jahr 2002 zurück. Die Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie Vorarlberg hat unter der Geschäftsführung von Johann Punzenberger das Konzept entwickelt und mit dessen Verbreitung wesentlich dazu beigetragen, das Bewusstsein für privatwirtschaftliches Engagement im Bereich der Ökostrom-Produktion zu steigern. Mit der Ökostrombörse wurden zusätzliche Möglichkeiten zur Finanzierung von Neuanlagen im Bereich Photovoltaik geschaffen. Im Zuge der Verbreitung hat sich gezeigt, dass insbesondere auch das Monitoring und Vermeidung von Ausfällen der vielen bestehenden Anlagen von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Im Rahmen des transnationalen Projektes ENERBUILD entstand daher ein entsprechendes System, das es den Anlagenbetreibern ermöglicht, ihre Anlage ständig zu überwachen und mit anderen Anlagen zu vergleichen und so Produktionssicherheit zu erhalten. Im Projekt ENERBUILD konnten an die 100 Kleinanlagen informationstechnologisch erfasst werden. Als Ergebnis steht heute ein funktionsfähiges, in der Pilotanwendung getestetes System zur online Überwachung und Monitoring von Kleinanlagen für die weitere Verbreitung zur Verfügung.

Dieser Entwicklungsschritt wurde dank der EU und des Alpenraumprogramms ermöglicht. Derzeit interessieren sich einige Regionen und Unternehmen für die Anwendung des Systems. Wir freuen uns über das gelungene Ergebnis und bedanken uns bei den Entwicklern und Kooperationspartnern im Rahmen des ENERBUILD Projektes.

Franz Rüf

Obmann der ARGE erneuerbare Energie Vorarlberg und Geschäftsführer der Regionalentwicklung Vorarlberg

Weitere ENERBUILD Publikationen

Education

- Overview of education programs and vocational trainings for energy saving and producing buildings in the Alpine Space

Examination

- Summarizing survey on existing buildings on healthy living with new and advanced construction technology
- Killer arguments and opportunities for energy-efficient construction and the passive house
- User habits, impact on energy consumption in passive houses - results of a comprehensive long-term measurement

Efficiency

- Certification of energy-efficient public buildings Summary of instruments in the Alpine Space
- Transnational comparison of instruments according to ecological evaluation of public buildings
- ENERBUILD Tool: Transnational Pilot Testing on 46 Buildings and Experiences on Advisory Services

E-Producing

- Synthesis on producing energy on buildings in the Alpine Space
- Green Electricity? - Yes, please! 100% local Green Electricity in combination with private funding for the development of power plants on buildings using the example of Vorarlberg
- Eco Power Stock Exchange – In-depth information for monitoring offices

Innovation

- The Alpine World of Innovation - A collection of innovative examples in planning processes, pilot initiatives and stimulation of innovation

Inhaltsverzeichnis

4 Die Grundsätze

4 1.1 Wording

5 1.2 Der Zweck der Ökostrombörse
1.3 Verortung der Ökostrombörse

6 1.4 Akteure der Ökostrombörse
1.5 Ablauforganisation Ökostrombörse

7 1.6 Basisprodukte der Ökostrombörse

8 Das System

8 2.1 Die Webseite

9 2.2 Ökostromförder
2.3 Ökostromproduzenten

10 Die Organisation

10 3.1 Regional
3.2 Überregional

11 3.3 Finanzierung

12 Die Kommunikation

12 4.1 Einzigartigkeitsmerkmale – USP
4.2 Nutzen der Ökostrombörse

13 4.3 Verwendung der Marke Ökostrombörse

14 Die Verbreitung

14 5.1 Analyse der Ausgangssituation
5.2 Gründung einer regionalen Ökostromabwicklungsstelle
5.3 Finanzierung der Abwicklungsstelle

15 5.4 Definition regionaler Produkte bzw. Produktportfolios
5.5 Anzeichen für die Eignung in einer Region für die Gründung einer Ökostrombörse
5.6 Mögliche Partner einer OESB
5.7 Was muss die Region selbst erarbeiten?

Editor:
AEEV-Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energie
Vorarlberg
Hof 19, 6861 Alberschwende
Johann Punzenberger
+43 664 88667424

Handbuch für regionale
Monitoringstellen
Version 2.2
www.oekostromboerse.at

Design:
Peter Steurer
Regionalentwicklung
Vorarlberg
Hof 19
6861 Alberschwende
+43 5579 7171
www.leader-vlbg.at

Published:
March 2012
Project ENERBUILD
Result 7.4
Alpine Space Programme
www.alpine-space.eu

Ökostrombörse - Die Grundsätze

Die Ökostrombörse ist eine Plattform für den verstärkten Ausbau von Ökostromanlagen. Die Teilnehmer sind einerseits Betreiber von Ökostromanlagen (Fotovoltaik, Kleinwasserkraft usw.), die auf der Plattform ihre Anlagen präsentieren, andererseits sind es die Stromkunden, die bereit sind, einen Unterstützungsbeitrag für Ökostrom zu leisten.

Ziel der Plattform ist es, durch den beschleunigten Ausbau eine wirksame Maßnahme für den Klimaschutz zu setzen und die Abhängigkeit von Atomstrom zu reduzieren. Die Plattform Ökostrombörse ermöglicht es dem Stromkunden seine Förderung auf die Anlage seiner Wahl zu lenken. Damit kann ein marktwirtschaftliches Prinzip eingehalten werden, die eine freie Entscheidung und Mitgestaltung durch den Förderer ermöglicht.

Die Förderungen sind nach einer Bestätigung des Finanzministeriums als umsatz- und körperschaftsteuerfreie Spenden einzustufen. Die Einhebung erfolgt je nach Vereinbarung mit der Stromrechnung des Stromlieferanten oder durch einen Abbuchungsauftrag der Ökostrombörse.

1.1 Wording

Warum „Börse"?

Da das Stromnetz physikalisch nur eine Art von Strom bzw. Strom aus verschiedenen Energiequellen nur gemeinsam verteilen kann, muss das Physikalische vom Kaufmännischen getrennt betrachtet werden. Die Preise für den Einkauf von Ökostrom durch den Stromhändler ist tendenziell höher, als jener Strom aus alt gedienter Großkraft- oder staatlich geförderter Atomkraftwerken. Zudem muss Spitzenstrom bzw. Regelstrom zu anderen Preisen von den Händlern eingekauft werden. Die Preise werden entsprechend dem Angebot und der Nachfrage an der Leipziger Strombörse, „European Energy Exchange", kurz EEX, bestimmt. Die Preisermittlung erfolgt ähnlich den Aktienbörsen.

Ökostrom hat neben dem Wert als Stromprodukt einen ökologischen „Mehrwert". Durch eine Mehrzahlung von z.B. 1 Cent/kWh oder einem jährlichen Fixbetrag bestimmen die Kunden mit, welche Anlage oder welches Projekt Unterstützung erhalten soll.

Der Wille der Stromkonsumenten bestimmt das Angebot an Ökostrom und ist daher neben den staatlich gelenkten Maßnahmen die Triebfeder für den Ausbau von Ökostromanlagen.

Der Unterstützungswille einerseits und das Angebot an Ökostrom andererseits stehen in börsenartigem Verhältnis, woraus sich der Begriff „Ökostrombörse" ableitet.

ÖKO STROMBÖRSE®
WIR HANDELN.

Bei der Ökostrombörse handelt es sich nicht um eine Strombörse im obigen Sinne, sondern es bieten sich einerseits die Anlagenbetreiber von Ökostrom an und auf der anderen Seite sind es die Stromkunden, die durch eine freiwillige Mehrzahlung die Wettbewerbsfähigkeit der Ökostromanlagen unterstützen.

Warum der Slogan: „wir handeln"?
Womit wird gehandelt?

Die Teilnehmer der Ökostrombörse „handeln" in dem Sinn, dass sie nicht nur gegen Atomstrom auftreten, sondern aktiv den Ausbau der lokalen Ökostromproduktion unterstützen.

Es wird kein Strom im klassischen Sinn verkauft oder gehandelt, - vielmehr handeln die Beteiligten in der Ökostrombörse in eigener Initiative und fördern über die Ökostrombörse Plattform Projekte und Anlagen direkt nach eigener Wahl. Die Beteiligten unterstützen somit direkt den Ausbau der lokalen Ökostromproduktion.

Ökostromkunden handeln, indem sie in freier Entscheidung ihre Mehrzahlung, Förderung gezielt auf eine Anlage ihrer Wahl lenken. Das Angebot an Anlagen wächst in der Ökostrombörse von Tag zu Tag.

Ökostromproduzenten (oder Projektbetreiber) handeln, indem sie sich eigeninitiativ und nicht nur auf die staatliche Förderungen wartend an den Konsumenten von Strom wenden und zu einer freiwilligen Mehrzahlung einladen. Es wird aufgezeigt, dass der Ausbau der lokalen

Ökostromproduktion mit derartigen Instrumenten beschleunigt werden kann, was zur Erlangung der Energieautonomie von großer Bedeutung ist.

Warum „Ökostrom - Direktmarketing", wenn kein Strom geliefert wird?

Grundsätzlich kann weder der Stromhändler noch die Steckdose erkennen aus welcher Energiequelle der Strom aus dem öffentlichen Netz beim jeweiligen Verbraucher stammt.

So hat z.B. das Oberlandesgericht München dem Energieversorger verboten, dahingehend Werbung zu machen, dass sie Wasserkraft aus der Steckdose liefern.

Ein Markt ist dann gegeben, wenn jemand für ein Produkt oder eine Dienstleistung bereit ist, Geld zu geben. Bei der Ökostrombörse ist die Dienstleistung des Produzenten der ökologische Mehrwert seines produzierten Stroms – und das Produkt ein Finanzierungs- bzw. Förderprodukt, welches gezielt für die Refinanzierung und Deckung der Betriebskosten dient.

Sobald der Produzent über Werbeaktivitäten die Förderung seiner Anlage intensiviert, betreibt er ein Direktmarketing für seine Ökostromanlage. Letztlich geht es um die Herstellung der Beziehung zwischen „Produzenten, die Ökostrom produzieren" und „Ökostrom-Förderern" die dafür auch mehr bezahlen.

1.2 Zweck der Ökostrombörse

Ökostromkunden eine einfache Möglichkeit anzubieten, Ökostromanlangen nach eigener Wahl direkt zu unterstützen.

Ergänzend dazu wird eine Veröffentlichung auf der Homepage angeboten, um sich mit dem finanziellen Engagement öffentlich zu positionieren - und damit einen ständig wirksamen Appell für eine nachhaltige Energiepolitik zu erzeugen.

Den Ökostrom-Produzenten eine individuelle Vermarktung und damit eine zusätzliche Einnahmequelle neben den unzureichenden Einspeisetarifen zu ermöglichen.

Die Ökostrombörse stellt ein wirkungsvolles Instrument zur Bürgerbeteiligung an regionalen Ökostromanlagen dar, indem viele kleine Förderbeträge auf gemeinsame Projekte zugeteilt, schneller eine ausreichende Finanzierungsbasis schaffen.

1.3 Verortung der Ökostrombörse im Ökostrommarkt

Das Finanzierungsinstrument Ökostrombörse stellt eine zusätzliche Ebene im Produktmarkt „Ökostrom" dar und steht damit im Wettbewerb mit „Ökostrom- Zertifikatsprodukten", die keinen Förderanteil von Neuanlagen beinhalten, der von unabhängigen Organisation kontrolliert wird. Hinweis: ein Ökostromzertifikat kann auch aus eine bereits ausfinanzierten „Altanlage" stammen, das keinen Mehrpreis für Ökostrom rechtfertigt und daher auch nicht zum beschleunigten Ausbau der regionalen Ökostromproduktion führt.

In Deutschland besteht daher z.B. das Label „Grüner Strom", das bei Ökostromprodukten ebenfalls einen Mindestförderbetrag von 1,5 Cent/KWh für Neuanlagen vorschreibt. Ebenso in der Schweiz mit dem Label „Naturmade". Die Besonderheit der Ökostrombörse ist, dass die Kontrolle über den Förderanteil der Ökostromprodukte nicht in die Hände von NGO oder unabhängigen Zertifizierungsstellen gelegt, sondern direkt durch den Endkunden oder den Gemeinden als Verwalter der Ökostromfonds (siehe später) gegeben ist.

Im Falle einer Kooperation zwischen Stromhändlern und Ökostrombörse und einer integrierten Produktgestaltung (als Add On- Produkt) kann jedoch ein hoher Synergieeffekt für Kommunikation und Kundenbindung entstehen.

Die Ökostrombörse ist ein Förderinstrument auf Basis eines Mindestbetrages von 1 Cent/kWh Stromverbrauch. Mit dem damit geschaffenen Bezug zur eigenen Stromverbrauchsmenge wird das Bewusstsein für die tatsächliche Menge am Stromverbrauch erhöht und indirekt auch die notwendige Stromeinsparung vorangetrieben, weil der Mindestbetrag bei entsprechenden Einsparungen reduziert wird.

Wesentliche Aufgabe der Ökostrombörse ist es, über den Rentabilitätsrahmen für Ökostromanlagen - wie ihn Marktpreise und vielfach auch die

staatlich regulierten Einspeisetarife definieren - hinausgehend, Impulse für den Ausbau von Ökostromanlagen zu geben.

Betreiber von Ökostromanlagen haben die Möglichkeit, durch Werbemaßnahmen Kundeninteresse auf ihre Anlagen zu lenken und als Kommunikatoren und Multiplikatoren des Ökostromprodukts mitzuwirken. Sie werden damit vollwertige und eigenverantwortliche Unternehmer und tragen so zur langfristigen Stabilität des Ökostrom-Marktes bei.

In die Handhabung der gesetzlichen Herkunftsnachweise/Labels wird dabei nicht eingegriffen.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Ökostrombörse kein Ökostrom verkauft, geliefert bzw. gehandelt wird, sondern gezielt die erforderliche Restfinanzierung von einzelnen Anlagen - neue und bestehende - ermöglicht wird, die auf Basis der öffentlichen Fördersysteme oder der Erträge über die Stromhändler nicht errichtet würden oder nicht mehr weiter betrieben werden könnten.

1.4 Akteure der Ökostrombörse

Als Ökostromförderer wird jene natürliche oder juristische Person bezeichnet, welche einen Fördervertrag mit der Ökostrombörse zur Finanzierungsunterstützung von bestimmten Ökostromanlagen abschließen. Die Höhe der Förderung wird in der Regel auf Basis des Stromverbrauchs festgelegt und von der Ökostrombörse per Bankeinzug eingehoben. Bei vorhandener Kooperation mit Stromhändlern erfolgt das Inkasso im Zuge der laufenden Stromrechnung. Für Konsumenten, die keinen Strom verbrauchen, sind Fixbeträge festgelegt. Eine diesbezügliche Vereinbarung wird als Ökostrom-Fördervertrag bezeichnet.

Produzenten sind natürliche oder juristische Personen, welche ein Projekt oder eine bestehende Anlage zur Erzeugung von Strom aus erneuerbarer Energie betreiben. Jeder Produzent ist berechtigt, einen Antrag zur Aufnahme bei der regional zuständigen Ökostrombörse zu stellen. Der Antrag erfolgt mit dem Registrierungsvertrag.

Die Ökostrombörse wird durch eine regional verankerte Organisation betrieben, welche unabhängig und auf den Gemeinnutzen orientiert die Förderbeiträge der Kunden verwaltet und entweder direkt auf einzelne Anlagen/Projekte zuteilt oder nach transparenten, veröffentlichten Kriterien unter registrierten Anlagenbetreiber aufteilt.

Der Stromhändler bleibt weiterhin Vertragspartner des Kunden für die Stromversorgung. Sein Stromprodukt ist gemäß der Stromkennzeichnungsrichtlinien auf der Rechnung zu deklarieren.

Im Falle einer Kooperationsvereinbarung mit der regionalen Ökostrombörse schließt er im Auftrag und Namen der regionalen Ökostrombörse mit dem Kunden auch den Fördervertrag hinsichtlich des Add-On-Produkts für Ökostrom ab. Abrechnung und Inkasso der freiwilligen Aufzahlung des Kunden für das Add-On-Produkt erfolgt dann über die laufende Stromrechnung des Stromhändlers. Nach Abschluss einer entsprechenden Kooperationsvertrages zwischen Stromhändler und regionalen Ökostrombörse sind sie auch berechtigt, die Wortbildmarke „ÖKO STROMBÖRSE" zur regionalen Bewerbung ihres Ökostromproduktes zu nutzen.

1.5 Ablauforganisation der Ökostrombörse

Mittelfluss: Die zwischen dem Kunden und der regionalen Ökostrombörse frei vereinbarte Mehrzahlung auf Basis des Stromverbrauchs wird entweder per Bankeinzug oder mit der laufenden Stromabrechnung des Stromhändlers in Rechnung gestellt. Der Stromhändler leitet die Mehrzahlungen ohne jeden Abzug an die regionale Ökostrombörse weiter. Diese teilt die Förderung entsprechend der Vereinbarung mit den Konsumenten und der veröffentlichten Förderrichtlinien (abzüglich des Verwaltungsaufwands von max. 20%) an die Betreiber weiter.

Die Registrierung der Betreiber von Ökostromprojekten oder Produktionsanlagen bei der Ökostrombörse erfolgt auf Antrag des Betreibers. Sind die Kriterien für einen Betreiber erfüllt, wird dieser für alle Konsumenten transparent gemacht und in die Ökostrombörse aufgenommen.

Die Anforderungen für die Betreiber von Ökostromanlagen zur Registrierung auf der Ökostrombörse sind eine gesetzliche Anerkennung als Ökostromanlage.

1.6 Basisprodukte der Ökostrombörse

Produkte für Ökostromförderer:

Ökoplus Direkt: Das Basisprodukt für den einzelnen Förderer ist ein Direktfördervertrag über die Mehrzahlungsbetrag von mind. 1 Cent/kWh oder eines Fixbetrages und Zuteilung der Förderung auf eine einzelne Anlagen.

Ökostrom-Fond: Für politische Gemeinden oder andere Gemeinschaften (Firmen, Vereine, sonstige Organisationen) besteht die Möglichkeit, ein Sammelkonto zu definieren, um schneller eine höhere Finanzkraft für die Unterstützung einzelner Projekt zu erreichen und dabei auch die Identität und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Allgemeine Anforderungen für die Verwendung der Fördergelder: Für den Betrieb der Ökostrombörse sowie der erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit dürfen max. 20 % der Fördergelder verwendet werden.

Produkte für Ökostromproduzent:

Registrierung auf der Ökostrombörse: Für den Produzenten ist das Basisprodukt die Anmeldung auf der Web-Plattform. Aus den Basis-Kenndaten der Anlage / des Projektes wird eine Anlagennummer zugewiesen und die Anlage im Internet zur Direktförderung veröffentlicht.

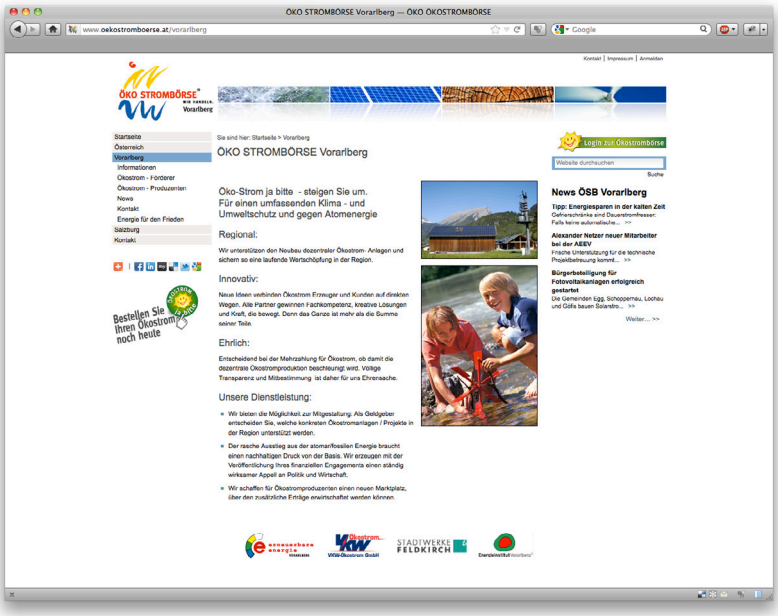
Anlagendokumentation – inkl. Überwachung mittels Solarcontrol: Ergänzend zur Verwaltung des jeweiligen Anlagenkontos der privaten Zuschüsse für seine Anlage steht dem Betreiber auch eine Online-Dokumentation zur Verfügung, die ihm eine lückenlose Dokumentation seiner Produktionsmenge ermöglicht und aufgrund der nachweisbaren Lastkurve auch eine wichtige Verkaufsgrundlage für seine Zertifikate schafft.

Ökostrombörse - Das System

AEEV-Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energie VLBG
Hof 19, 6861 Alberschwende
Johann Punzenberger
+43 664 88667424

Das System der Ökostrombörse ist zweigeteilt. Zum einen in die öffentliche Webseite zu Informationszwecken und zum anderen in die webbasierte Verwaltungsoberfläche für Ökostrom- Konsumenten, Produzenten und die Monitoringstelle.

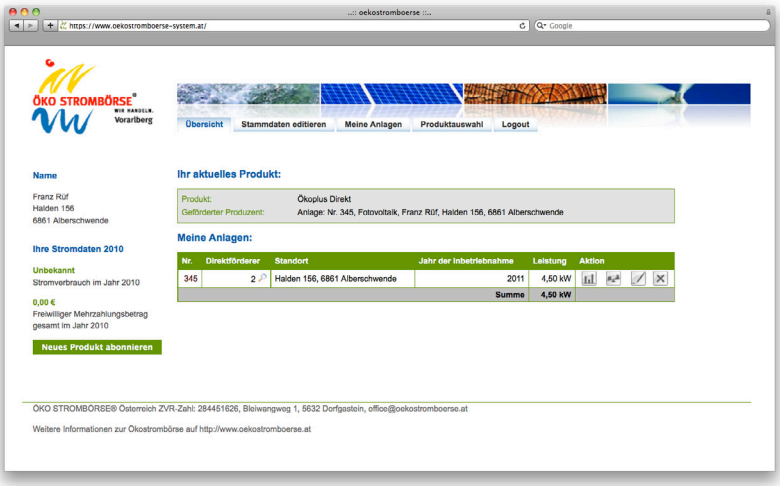
Die Überwachung von PV-Anlagen und deren Vergleich wurden im Alpenraum-Programm im Rahmen des Projektes ENERBUILD entwickelt und gefördert. Als Ergebnis entstand ein funktionsfähiges, in der Pilotanwendung getestetes System für Ökostromproduzenten zur online Überwachung und Monitoring von Kleinanlagen für die weitere Verbreitung.



www.oekostromboerse.at

2.1 Die Webseite

Die Webseite dient als Plattform und als allgemeiner Einstieg für Informationen, News und Veranstaltungen zum Thema Ökostrom in Österreich. Sie ermöglicht Produzenten, ihre Anlagen und Produktionsmengen Publikumswirksam zu präsentieren, um neue Ökostrom-Konsumenten zu gewinnen. Zukünftige Förderer erhalten dadurch einen schnellen Überblick über das Angebot und können direkt über die Webseite ihre Ökostromförderung bestellen. Zusätzlich werden sie laufend über die Aktivitäten der Ökostrombörse informiert. Für bestehende Förderer besteht die Möglichkeit sich als Unterstützer von Ökostrom auf der Webseite listen zu lassen. Das Anmelden zur Verwaltungsoberfläche ist direkt über die Webseite möglich.



Ausgeähnlte Förderprodukte und eigene Anlagen

2.2 Ökostromförder

Anmeldung und Produktauswahl

Nach der Anmeldung kann der Benutzer ein Ökostromprodukt wählen oder jederzeit abändern. Die Änderungen werden zum nächsten Abrechnungszeitraum durchgeführt. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten der Förderung. Einzahlung in Fondanteile oder die Direktförderung einer bestimmten Anlage. Siehe dafür Absatz 1.6 Basisprodukte der Ökostrombörse. Im Folgenden werden Screenshots der Verwaltungsoberfläche gezeigt.

- Ökostrom-Fond: Einzahlungen in Fondanteile gelten wie Umweltzertifikate und führen zur Anrechenbarkeit für ökologisches Handeln
- Direktförderung:Ökoplus Direkt

2.3 Ökostromproduzenten

Präsentation von Ökostromanlagen

Jede Ökostromanlage ist über Google georeferenziert und Produzenten haben die Möglichkeit, Bilder und Beschreibungstexte ihrer Anlage hinzuzufügen. Bei Verwendung des Zusatzproduktes Solarcontrol kann auch die Leistungsmengen und ein Vergleich zu anderen Anlagen öffentlich über die Webseite präsentiert werden.

Überwachung PV-Anlagen

Solarcontrol ermöglicht die Überwachung der Photovoltaik Anlagen und eine Unterstützung zur Ausfallssicherung für mehr Sicherheit für Anlagenbetreiber und Förderer.

Durch eine Fotovoltaik Lieferanten unabhängige Technologie und einer einheitlichen Datenerfassung und Übertragungstechnologie (GSM Übertragung mittels Daten SIM-Karte mit ca. 1kB Datenvolumen/h (100-2.000 Impulse pro kWh)) ist Solarcontrol nahezu unbegrenzt einsetzbar.

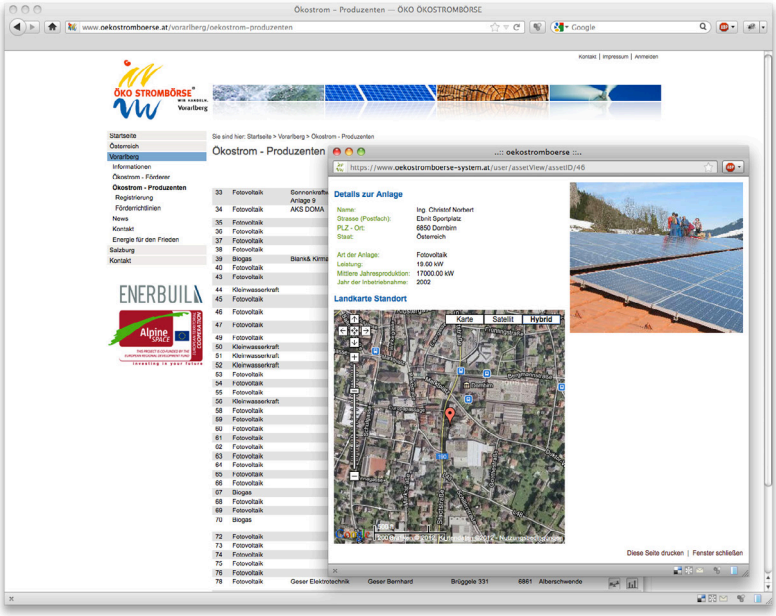
Durch die web-basierte, neutrale Plattform der Ökostrombörse ist keine lokale Software notwendig und ermöglicht somit einen uneingeschränkten Zugriff auf aktuelle und vergangene Leistungsdaten.

Vergleich von PV-Anlagen

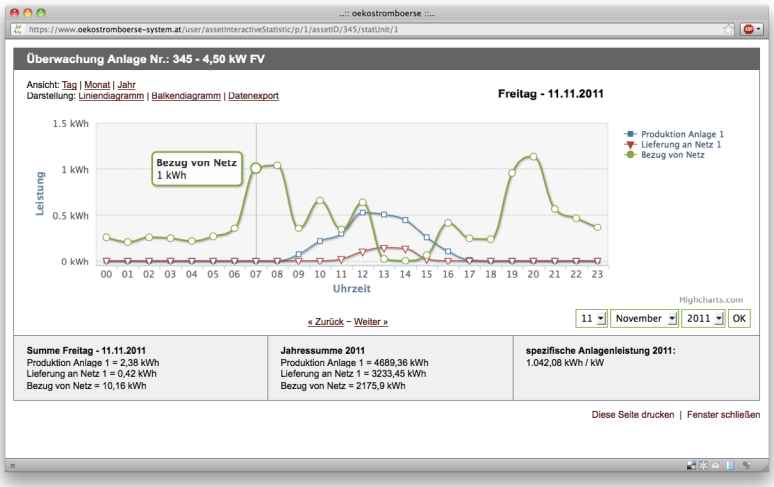
Inhaltlich baut das Monitoring Prinzip auf den Regeln der Benchmarks auf. Fotovoltaik Anlagen werden gezielt miteinander verglichen, wobei es dem Produzenten überlassen bleibt, mit welchen Anlagen er seine Anlage vergleichen will. So wird ein Vergleich unter nahezu selben Bedingungen ermöglicht. Abweichungen im Zeitablauf sind dadurch verlässlich als technische Leistungsabweichungen erkennbar. Witterungseinflüsse spielen dabei keine Rolle.

Die Auswahl von Vergleichsanlagen erfolgt voraussichtlich unter verschiedenen Kriterien. Die nächstgelegene Anlage schließt witterungsbedingte Abweichungen aus. Anlagen gleicher Größe und ähnlicher Ausrichtung geben im Vergleich Auskunft über die Leistungsfähigkeit der Anlage selbst. Plötzliche Abweichungen zu Vergleichsanlagen weisen dadurch eindeutig auf Störungen oder Schäden hin. Ein Vergleich von Anlagen unterschiedlicher Fabrikate zeigt oft gleichbleibende Abweichungen.

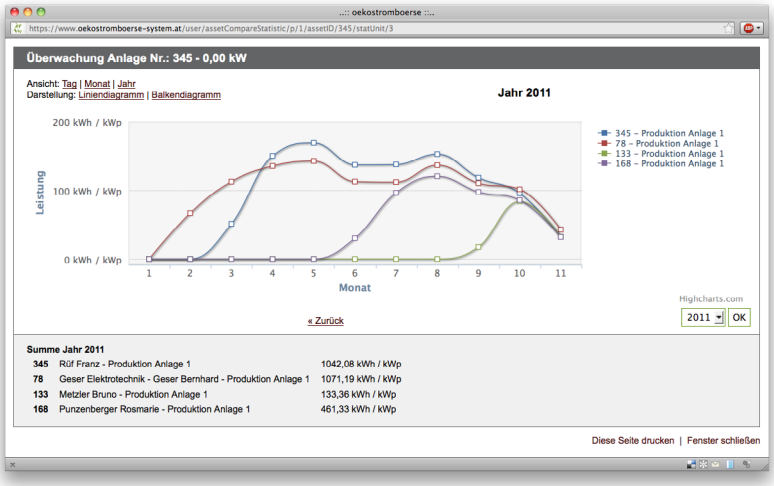
Im Vergleich zu anderen am Markt befindlichen Überwachungswerkzeugen (Witterungsbedingte Berechnungsmethoden) kann mit Solarcontrol (Konzept aus dem Projekt ENERBUILD) eine wesentlich höhere Trefferquote erreicht werden. Zudem wird auf zusätzliche Investitionen und Unsicherheitsfaktoren wie Windmessung, Strahlungsintensitätsmessung verzichtet.



Präsentation von Ökostromanlagen



Überwachung von Ökostromanlagen



Vergleich von Ökostromanlagen

Ökostrombörse - Die Organisation

3.1 Regional

Das tragende Element in der Organisation ist die regionale Ökostrombörse.

Es wird angestrebt, dass eine regional etablierte Organisation im Bereich der Erneuerbaren Energien als regionale Ökostrombörse auftritt bzw. diese vertritt.

Im Idealfall ist der Träger ein eigens gegründeter landesweit tätiger gemeinnütziger Verein, um den Ökostromförderern und Produzenten eine entsprechende regionale Identität zu geben. Es kann aber auch eine Firma oder sonstige Organisation, die eine entsprechende hohe Reputation besitzt, sein. Bei gemeinnützigen Vereinen ist der Vereinsvorstand aus Gründen der Glaubwürdigkeit ausschließlich mit unabhängigen Personen bzw. aus privaten gemeinnützigen Organisationen zu besetzen. Angestellten von Stromkonzernen bzw. Stromhändlern ist nur die Teilnahme als einfache Mitglieder im Verein möglich.

Um die operativen Aufgaben durchführen zu können, sollte eine Geschäftsführung bzw. ein Produktmanagement installiert werden, um die Vorgaben der regionalen Trägerorganisation effektiv und eigenverantwortlich umzusetzen.

Aufgaben der Ökostrombörse

Definieren und Umsetzen des Geschäftsprozesses

- Erstellung von Jahresarbeitsplänen
- Festlegung der regionalspezifischen Strategien
- Vorgaben für Marketing und Kommunikation
- Aktive Kundenakquisition (Produzenten wie Förderer)
- Organisation vom Back Office
- Wartung der Kundendaten
- Durchführung der jährlichen Fördergeldzuteilungen inkl. Abschlussbericht
- Durchführung von PR und Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellung und Aktualisierungen von Marketing- und Vertriebsunterlagen
- Organisation von Informationsveranstaltungen
- Betreiben der regionalen Homepage
- Laufende Kundenkommunikation

Optional: Entwicklung von Investitionsprojekten

Ergänzende Aufgaben des Stromhändlers als Kooperationspartner

- Vertrieb eines Add-on-Produktes für alle Stromtarife
- Einwerben von Ökostromförderern
- Inkasso der Förderung als „Add On Produkt" für alle Stromtarife und Weiterleitung an die ÖKO STROMBÖRSE©
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenfassung der regionalen Struktur

Es benötigt eine Organisation, welche auf Basis einer Vereinbarung zur Markennutzung in einer definierten Region das Finanzierungs- und Förderprodukt vertreibt und die vereinnahmten Kundengelder verwaltet. Diese ist ausschließlich für den Einsatz erneuerbarer Energie positioniert und verfügt über eine operative Handlungseinheit (Geschäftsführung oder Produktmanager).

Ausschlussprinzipien:

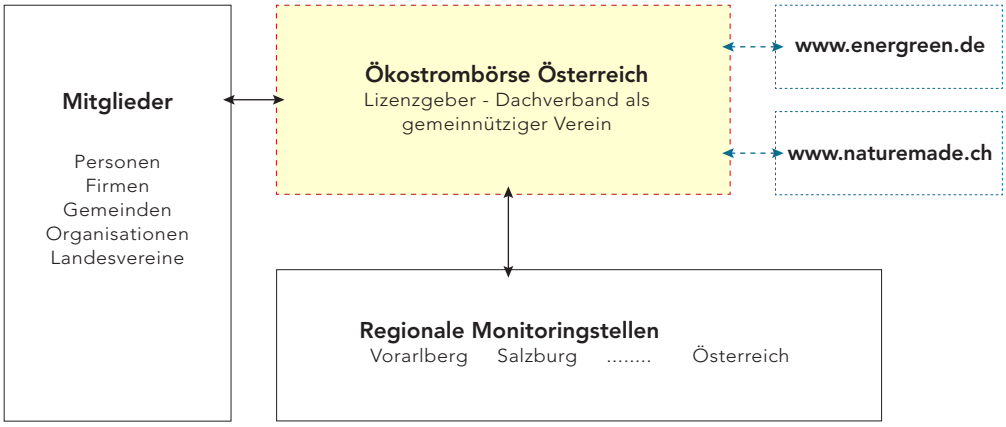
Keine Vertreter von Stromhändlern in Entscheidungsgremien

3.2 Überregional

Die Ökostrombörse Österreich sichert ein einheitliches Datenmanagement-System, welches die Definition von regionalen Ökostrom-Produkten ermöglicht, jedoch die Anlagen sowie die Kunden zentral verwaltet. Über ein gemeinsames Internetportal wird somit ein effizienter Betrieb sichergestellt.

Über das Datenmanagement hinaus hat die Ökostrombörse Österreich die regionalen Monitoring stellen in ihrer Umsetzungsarbeit laufend zu begleiten:

- Unterstützen in der Qualitätssteigerung und Umsetzung
- Abstimmen der Geschäftsprozesse / Kommunikationsinhalte
- Zusammenführen der regionalen Ergebnisse
- Aufbau von weiteren regionalen Monitoringstellen
- Dachmarketing



Grafik: Organisation Ökostrombörse

3.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Organisation einer regionalen Strombörse erfolgt vorwiegend aus dem Overhead der Mehrzahlungen/Förderbeiträge der Kunden (max. 20 %) sowie aus den Registrierungsgebühren der Anlagenbetreiber. Zusätzlich können Einnahmen aus Projektbeteiligungen (z.B. EU Leader, etc.) und durch Partner (z.B. Kostenbeteiligung von Stromhändlern an Werbemaßnahmen etc.) realisiert werden. Die Finanzierung der Startphase bedarf in der Regel die Unterstützung durch die öffentliche Hand oder Sponsorpartner.

Welche Kosten fallen den Stromhändlern für die Nutzung der Markenrechte an?

Stromhändler haben als Finanzierungsbeitrag für die Entwicklungs- und Aufbauarbeit sowie für die laufende Weiterentwicklung einen einmaligen Kostendeckungsbeitrag an die Ökostrombörse Österreich zu leisten. Je nach Umsatzvolumen sind gesonderte Verhandlungen zu führen. Die Höhe der laufenden Unterstützungen für den regionalen Träger ist in Abstimmung mit diesen gemeinsam festzulegen.

Welche Kosten fallen beim „regionalen Startup" an?

Der Aufwand ist stark von der jeweiligen personellen Besetzung und der möglichen Integration bei bestehenden Aufgaben oder Projekten abhängig.

Zweckmäßig ist es, eine bestehende Struktur sowie etablierte Persönlichkeiten für die Geschäftsführung zu nutzen bzw. einzusetzen. Für die operative Umsetzung sind zumindest folgende Kostenansätze zu kalkulieren.

Grundsätzlich wird eine effiziente und schlanke Organisation und möglichst rasch ein max. Overhead von 10 % angestrebt, um für das Fördersystem auch das Spendengütesiegel (max. 10 % Overhead) in Anspruch nehmen zu können.

Startup Aktivitäten	Kostenansatz
Einschulung des Personals	…
Adaptierung des vorhandenen Materials (wie z.B. Internet, Marketingunterlagen)	…
Wartung der regionalen Plattform	…
Detailabstimmung mit Energieversorgungsunternehmen	…
Erstzugangskosten für Regionen in den ersten 3 Jahren (Grundinformationen, Vertriebsunterlagen, regionale URL sowie Email Adressen)	Netto Euro 2.500,- / Jahr
Laufende Finanzierung des Trägervereines Ökostrombörse Österreich ab dem 4. Jahr	4 % von allen Brutto-Einnahmen der Mehrzahlungen von Ökostromförderern Förderungen (Reduktion je nach Umsatz), bzw. Mindestbetrag von Euro 1.500.- / Jahr für die laufende Hotline / Systempflege vom IT Tool
Einrichtungskosten für Online Tool zur regionalen Datenverwaltung	Netto Euro 2.000.- / einmalig
Weiterentwicklung des bestehenden Systems für regionale Spezifikationen	Grundsätzlich kann das Grundmodul ohne Abänderungen bzw. Weiterentwicklung übernommen werden.

Ökostrombörse - Kommunikation

Die gemeinsame Kommunikationslinie definiert Leitbegriffe für den Marktauftritt sowie den Markenschutz.

1. Botschaft: Ökostrombörse – wir handeln
2. Botschaft: regional – innovativ – ehrlich
3. Botschaft: mehr Ökostrom – mehr Leben

Slogans:

Ökostrombörse – innovative Finanzierung für neue Ökostromanlagen

Ökostrombörse – mehr Geld für Ökostromproduzenten

Ökostrombörse – machen Sie mit beim Aufbau einer eigenständigen Stromversorgung

4.1 Einzigartigkeitsmerkmale/USP

- Einfache Möglichkeit für Förderer, mitzugestalten und seine Förderung für Ökostrom auf eine bestimmte Anlage oder Anlagegruppe zuzuweisen
- Einfache Möglichkeit für Produzenten, eigenverantwortlich durch Direktmarketing zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften
- Ständig wirkender Appell an die Politik, die erforderlichen Rahmenbedingungen für Klimaschutz und regionale Eigenversorgung zu schaffen.
- Zivilgesellschaftliche Förder- und Finanzierungsplattform zur Stärkung der Marktaufbereitung und rascherem Aufbau einer dezentralen Struktur

4.2 Mehrwert der Ökostrombörse

für Kunden als Ökostromförderer

- Transparenz und Sicherheit über die positive Wirkung seiner Mehrzahlung
- Steuerfreiheit der Mehrzahlung für Ökostrom
- Aufbau einer Eigenversorgung mit Strom
- Geringe finanzielle Mehrbelastung, einfache Abwicklung
- Möglichkeit zur öffentlichen Positionierung / Grundlage zur Vermarktung

für Ökostrom-Produzenten/Anlagenbetreiber

- individuelle und direkte Ökostromvermarktung, ohne die rechtlichen Anforderungen eines Stromhändlers erfüllen zu müssen
- möglicher Mehrertrag neben Tarifen für Ökostromzertifikate
- gemeinsames Dachmarketing für Ökostrom
- Marktaufbereitung für den weiteren Bau von neuen Anlagen
- Stärkung der Interessensvertretung

für Gemeinden und Regionen

- Kostengünstige und Positionierung und Vorbildwirkung für Klima und Umweltschutz
- weitgehend budgetneutrale Mehrzahlung für Ökostrom im eigenen Wirkungsbereich durch die gleichzeitige Möglichkeit zur Finanzierung von im Eigenbesitz befindlicher Ökostromanlagen
- gezielte Förderung nur von privaten Kleinanlagen im eigenen Gemeindegebiet
- regionalen Wertschöpfung, Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze
- höhere Eigenversorgung mit Strom bzw. Steigerung des Anteiles vom Ökostrom im Netz
- wichtige Öffentlichkeits- und Bewusstseinsarbeit
- Wirksames Anreizsystem für den forcierter Ausbau von Eigenversorgung / Beitrag zur Energieautarkie
- Strukturinstrument zur Umsetzung der lokalen Agenda 21 / der Nachhaltigkeit

4.3 Verwendung der Marke Ökostrombörse

Rechtliche Grundlagen für die Nutzung des Modells:

Die Ökostrombörse wurde von DI Betr.oec. Johann Punzenberger, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg (AEEV) entwickelt. Das Instrument wurde seitens der AEEV urheberrechtlich weltweit durch die Veröffentlichung im WIKIPEDIA sowie der Anmeldung einer „Creative Commons Lizenz" geschützt. Zusätzlich wurde die Wortbildmarke von der AEEV patentrechtlich registriert (Reg: AM8510) und die Domainadressen www.oekostromboerse.at , www.ökostrombörse.org sowie www.ökostrombörse.net gesichert.

Die bestehenden Markenrechte für das Logo „Ökostrombörse – wir handeln" sind von der AEE Vorarlberg auf die Ökostrombörse Österreich unter Sicherung eines Rückfallsrechtes treuhänderisch zur Verwaltung übertragen worden.

Die Rechte für die Nutzung der IT Plattform, die von der Fa. Telesis entwickelt wurde und laufend betreut wird, liegen bei der AEEV. Sie ist auch seitens der Ökostrombörse Österreich für die Wartung und den Betrieb beauftragt.

Die Ökostrombörse Österreich ist damit Lizenzverwalter für regionale Ökostrombörsen und schließt mit diesen Vereinbarungen zur Nutzung der Marke ab. Sie vertritt die Ökostrombörsen in Marktordnungsfragen und stellt Infrastruktur für die Ablauforganisation (Homepage, Abrechnungstool) zur Verfügung. Der Lizenzgeber ist als letzte Qualitätssicherungsinstanz und für den Abschluss von Verträgen mit nationalen Organisationen verantwortlich.

Letztlich übernimmt die Ökostrombörse Österreich alle diejenigen Aufgaben, die noch nicht einer der bestehenden Strukturen zugeordnet sind.

Das Instrument der Ökostrombörse bzw. das Geschäftsmodell steht jeder natürlichen und juristischen Person zur Nutzung unter Einhaltung der Creative Commons Lizenz zur Verfügung. Diese gestattet eine Anpassung der Lizenzvereinbarung an regionale Erfordernisse. So bleibt das Modell der Ökostrombörse auch dann gültig, wenn Begrifflichkeiten im Text auf lokale Umstände angepasst werden, der Sinn jedoch erhalten bleibt (z.B.: Anbieter – Stromhändler). Mit der freien Nutzung unter gleichen Bedingungen will der Lizenzgeber eine stärkere Verbreitung, eine laufende Weiterentwicklung und eine Nutzungssteigerung für die Konsumenten und Vertreiber des Produktes erreichen. Je größer die Verbreitung, desto größer das Angebot an Ökostromanlagen zur Förderung durch Ökostromkonsumenten.

Die Anwendung des Modells Ökostrombörse unterliegen der Creative Commons Lizenz „Namensnennung", „Nicht-kommerziell", „Weitergabe unter gleichen Bedingungen".

Die Kurzfassung („Commons Deed") dieser Lizenz findet sich unter http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/at/deed.de

Ökostrombörse - Verbreitung

Im Folgenden ist ein Vorgehensvorschlag beschrieben, welche Umsetzungsschritte eine Region durchführen soll um eine erfolgreiche Umsetzung einer regionalen Ökostrombörse zu erreichen.

5.1 Analyse der Ausgangssituation

Diese Analyse soll hinsichtlich bestehender und zukünftiger regionaler Ökostromanlagen als auch der relevanter AkteurInnen durchgeführt werden. Es sollen alle Ökostromanlagen der Region erfasst werden die unter Umständen als Partner / Kunden für die Ökostrombörse in Frage kommen. Weiters soll eine Akteurslandkarte erstellt werden, die mögliche Partner des regionalen Vereines Ökostrombörse REGION identifiziert (Umwelt- bzw. Naturschutzorganisationen, Stromhändler, Persönlichkeiten, Betriebe o.ä.).

Tipp 1:

Welche Anlagen in der Region Ökostrom produzieren, kann bei der entsprechenden Abteilung des Bundeslandes, bei den Gemeinden (Baubehörde) oder bei den Anlagenlieferanten erhoben werden.

Tipp 2:

Es bietet sich auch eine Zusammenarbeit mit den Gemeinden an, da alle Anlagen eine Baubewilligung oder zumindest eine Bauanzeige benötigen.

Tipp 3:

Ebenso sind die Fachfirmen, welche die Anlagen installiert haben, bzw. Banken, welche die Anlagen finanziert haben, wichtige Multiplikatoren und Türenöffner.

5.2 Gründung einer regionalen Ökostromabwicklungsstelle

Nach Gesprächen mit identifizierten Partnern ist die Gründung einer regionalen Ökostrombörse der nächste Schritt. Die Aufgaben bzw. Anforderungen dieser Monitoringstelle sind in Abschnitt drei beschrieben.

Als wichtigstes Merkmal bei bereits umgesetzten Ökostrombörsen wurde die erforderliche Unabhängigkeit der regionalen Monitoringstelle identifiziert. Um die Gemeinnützigkeit abzusichern sowie die umsatzsteuerfreie Einstufung der Förderzahlungen nicht zu gefährden, hat sich die Organisationsform als gemeinnütziger Verein bewährt. Zudem werden dadurch die geringsten Kosten verursacht, auch ist die Gründung schnell umsetzbar.

Tipp 1:

Die Durchführung eines Tagesworkshops, der von erfahrenen Umsetzern bereits erfolgreicher Ökostrombörsen begleitet wird, kann eine gute Unterstützung sein, um die möglichen Partner für die regionale Monitoringstelle zu gewinnen.

Tipp 2:

Zum Start kann auch eine etablierte Organisation in der Region (Regionalmanagement, bestehender Verein) mit den Aufgaben der regionalen Ökostrombörse beauftragt werden und die Vereinbarung zur Markennutzung abschließen.

5.3 Finanzierung der Abwicklungsstelle

Als Kernstrategie ist die Eigenfinanzierung aus den Mehrzahlungen der Förderungen sowie sonstiger Erlöse festgelegt, um eine langfristige Unabhängigkeit abzusichern.

Grundsätzlich ist zu erwarten, dass Engpässe bei der Finanzierung der regionalen Ökostrombörse in der Startphase auftreten.

Tipp:

Für die Finanzierung in der Startphase ist eine Sponsorvereinbarung mit der öffentlichen Hand, den eingebundenen EVU´s (Energieversorger Unternehmen) sowie dem regionalen Gewerbe (Banken, Anlagenhersteller etc.) zweckmäßig.

5.4 Definition regionaler Produkte bzw. Produktportfolios

Prinzipiell ist das österreichweit einheitliche Basisprodukt - Direktlenkung der Mehrzahlung auf eine bestimmte Anlage oder auf den Ökostromfond der Standortgemeinde - von den regionalen Organisationen anzubieten. Weiterer Produkte können von den regionalen Börsen selbst definiert werden.

Tipp:

Eigene regionale Produktportfolios sollten abhängig von der Kundenstruktur erstellt werden. Als Vorbild können hier jene Portfolios dienen, welche von der Ökostrombörse Vorarlberg entwickelt und erfolgreich umgesetzt wurden (Produkte für Gruppen von Anlagen sowie Investitionsförderung für Neuanlagen).

5.5 Anzeichen für die Eignung in einer Region für die Gründung einer Ökostrombörse

- Vorhandene regionale Initiativen die das Thema Energie als Schwerpunkt oder als wichtigen Teilbereich haben. (Leader+, Energievision, Entwicklungsleitbilder mit Energieschwerpunkt…).
- Die Häufung „kleiner" Ökostromanlagen die von Privatpersonen errichtet und betrieben werden
- Gute naturräumliche Voraussetzungen für Umsetzung von Ökostromanlagen (Sonneneinstrahlung für PV, Wasser- bzw. Windkraftpotential …)
- Vorhandene AkteurInnen am Energie- bzw. Elektrizitätssektor die sich zu Thema Ökostrom engagieren möchten und Partner bzw. Unterstützung suchen.
- Nachfrage nach Ökostrom ist da, doch das regionale EVU bietet kein Ökostromprodukt an.

5.6 Mögliche Partner einer OESB

Um regionale AkteurInnen die als mögliche PartnerInnen in einer regionalen OESB in Frage kommen, sollte vorab eine Analyse der regionalen Ökostromlandschaft durchgeführt werden. Diese Analyse soll zumindest folgende Punkte umfassen:

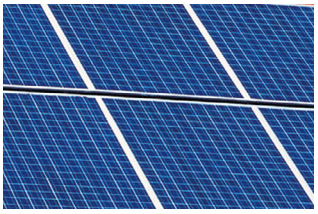
- Ökostromproduzenten
- Ökostromanbieter
- Gemeinden
- Naturschutzorganisationen
- Bereits vorhandene Initiativen (Energievision, etc.) regionale Initiativen wie z.B. Leader oder Regionalmanagements
- Regionale Energieversorgungsunternehmen

Aufgrund dieser Analyse kann bereits vorab festgelegt werden, welche Personen/Institutionen/ etc. für einen Aufbau einer regionalen OESB wichtig bzw. unbedingt notwendig sind.

5.7 Was muss die Region selbst erarbeiten?

Definition der über die Ökostrombörse regional angebotenen Produkte

- Anpassung der Kommunikationsstrategie
- Regionales Produktmanagement
- Konzept für Finanzierung und Marketing



You received this Information from:

ENERBUILD Project Partner:

Regionalentwicklung Vorarlberg http://www.leader-vlbg.at
TIS Techno Innovation South Tyrol http://www.tis.bz.it
Rhônalpénergie-Environnement http://www.raee.org
Regione Piemonte http://www.regione.piemonte.it
Fachhochschule Rosenheim http://www.fh-rosenheim.de
Posoški razvojni center http://www.prc.si
Energieagentur Obersteiermark http://www.eao.st
Standortagentur Tirol http://www.standort-tirol.at
Autonomous Province of Trento http://www.provincia.tn.it
Province of Alessandria http://www.provincia.alessandria.it
Accademia Europea Bolzano http://www.eurac.edu
NENA Network Enterprise Alps http://www.nena-network.eu
Zentralschweizer Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz http://www.itz.ch